

Ran an die Haare statt jahrelang fegen

Im Schachtweg startet am 1. April eine Frisörschule mit Juniorsalon – Klier plant Ähnliches – Arkadius Wilczynski schult in ganz Deutschland

Von Stephanie Knostmann

WOLFSBURG. Bisher gab es keine, nun schießen sie wie Pilze aus dem Boden: Die Rede ist von den Frisörschulen, die Wolfsburger Unternehmen eröffnen wollen.

Zum 1. April soll die „Hair Akademie“ der FB Friseurbetrieb GmbH im Schachtweg 22 den Betrieb aufnehmen.

Die Gesellschaft, hinter der sich unter anderem die Marken Salon Melitta, Graffiti-Hair und Top Hair verbergen, plant im vorderen Gebäudeteil einen Juniorsalon. Dort kann der Nachwuchs Praxiserfahrung sammeln. Die Kunden können sich zu „spannenden Preisen“ die Haare schneiden lassen, verspricht Tobias Berndt. Er ist für den Aufbau der Schule verantwortlich. Den Betrieb leiten wird Friseurmeisterin Dajana Neumann, unterstützt von internen und externen Trainern.

Laut Berndt will das Unternehmen mit der eigenen Friseurschule die Ausbildung verbessern. „Wir möchten das Niveau heben und die Auszubildenden schneller nach vor-

ne bringen, statt sie Jahre lang fegen und Haare waschen zu lassen“, sagt er. Drei Jahre wird die Ausbildung dauern. Rund 25 bis 30 Lehrlinge können voraussichtlich im Schachtweg lernen.

Ob diese ausschließlich im Juniorsalon schneiden, waschen und färben, oder ob sie auch in den regulären Friseursalons eingesetzt werden, will Berndt noch nicht verraten. In einer großformatigen Anzeige, die das Unternehmen schaltete, heißt es jedoch, das mögliche Einsatzgebiet der Auszubildenden erstreckt sich von Wolfsburg über Braunschweig und Gifhorn bis Uelzen.

Im Gegensatz zur FB GmbH setzt Arkadius Wilczynski ganz auf Weiterbildung. Er startet bereits in der kommenden Woche seine eigene Friseurschule für Friseurmeister und solche, die es werden wollen. Wilczynski will seine Schüler allerdings nicht nach Wolfsburg holen, sondern mit einem Team durch Studios in Hamburg, Bremen und anderen Städten touren.

Auch die Wolfsburger Friseurkette Klier plant eine Friseurschule. Dies kündigte Christian Klier in der vergangenen Woche an.



Melitta-Mitarbeiterin Patrizia Rizzi (rechts) schneidet Kundin Natalie Patloch versiert die Haare. Der Friseur-Nachwuchs soll künftig an einer Schule mit Nachwuchssalon lernen. Foto: Klaus Helmke

Soltauer Fabrikverkauf konkurriert mit DOW

Wolfsburger hofften auf Bad Fallingbostal – Sprecherin: Wir sind enttäuscht

Von Kristina Schlegel

WOLFSBURG. Gegenwind von allen Seiten für die „Designer Outlets Wolfsburg“ (DOW). Während CDU und FDP im Landtag über einen Kompromiss in Sachen Öffnungszeiten diskutierten (WN berichteten), fiel gestern die Entscheidung für ein Fabrikverkaufszentrum in Soltau. Schon im Sommer ist der erste Spatenstich geplant, ab 2010 sollen die Kunden in das 10000 Quadratmeter große Factory-Outlet-Center (FOC) strömen.

Vorerst bleibe man im DOW gelassen, so Sprecherin Inga Schall: „Es muss sich erst einmal herausstellen, welches Sortiment dort hineinkommt.“ Mit Spannung wurde beim DOW die Entscheidung für ein weiteres Outlet Center in der Region erwartet, die Überraschung sei groß gewesen: „Wir sind enttäuscht, weil wir auf Synergien mit dem Betreiber von Bad Fallingbostal gehofft hatten“, so Schall.

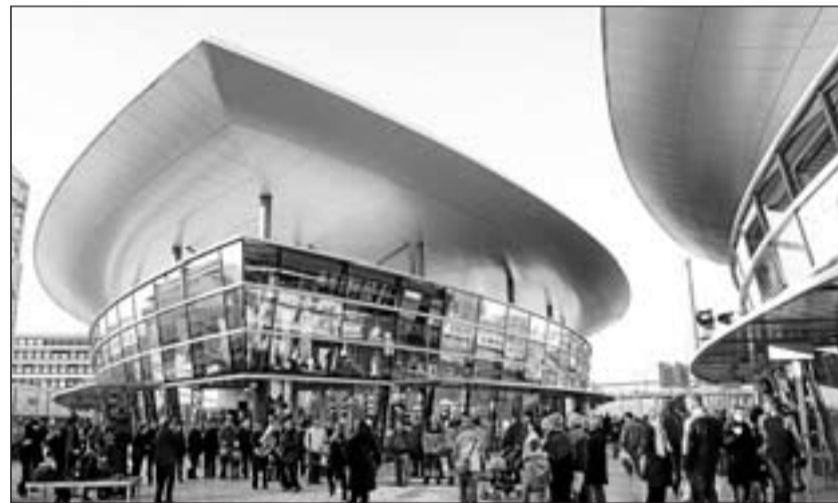
Rein geographisch liegt eine anstehende Konkurrenz-Situation mit dem rund 150 Kilometer entfernten

Soltau auf der Hand. Outlet-Center seien eine touristische Attraktion, so Schall: „Da rechnet man mit einem Einzugsgebiet von 200 Kilometern. Die beiden Standorte sind schon recht dicht beieinander.“

Wie sich die neue Situation auf das Marketing auswirken werde, stehe noch nicht fest. Die Diskussion

um die verkaufsoffenen Sonntage sei indes sehr anstrengend, sagt die DOW-Sprecherin. „Wir hängen völlig in der Luft, ständig gibt es Änderungen.“

15 verkaufsoffene Sonntage seien für das DOW erstrebenswert. „Schließlich wollen wir wettbewerbsfähig bleiben.“



Das DOW bekommt Konkurrenz in Soltau.

Archiv: Helge Landmann



Spende hilft Familien mit kranken Kindern

Eine Spende von mehr als 2000 Euro hat der Braunschweiger Karstadt-Geschäftsleiter Adolf Trill an drei Frauen der Ladies Circles aus Wolfsburg und Wolfenbüttel übergeben. Die Spende haben Ladies aus Wolfsburg und Wolfenbüttel bei einem Sektausschank für den guten Zweck bei Karstadt gesammelt. Karstadt hatte Sekt und nicht-alkoholische Getränke zur Verfügung gestellt, sodass jede

Spende vollständig dem nationalen Serviceprojekt „Waldpiraten“ von Ladies Circle zugute kommen kann. „Waldpiraten“ ist ein Feriencamp in Heidelberg, in dem sich Familien mit einem krebskranken Kind erholen können. Auf den Foto überreicht Adolf Trill die Spende an LC-Distriktpäsidentin Birgit Hesse-Paske und Ladies-Circles-Mitglieder aus Wolfsburg und Wolfenbüttel. Foto: privat

Marc Busch schafft Ausbildung mit „sehr gut“

Zwölf Lehrlinge der Stadtwerke bestehen Abschlussprüfung – Feierstunde mit Manöverkritik

WOLFSBURG. Zwölf gewerbliche Auszubildende der LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg bestanden ihre Abschlussprüfung. Marc Busch absolvierte die Abschlussprüfung zum Elektroniker für Betriebstechnik mit „sehr gut“. Des Weiteren freuen sich ebenfalls Martin Bischoff, Aron Kuntze, Christoph Niemann, Eduard Sarjadjuk und Jonathan Schwarzkopf über den erfolgreichen Abschluss zum Elektroniker für Betriebstechnik. Ronny Bartoli, Alexander Klamm, Kevin Krietsch und Florian Kurasch bestanden zum Anlagenmechaniker sowie Malte Breyer und Erik Schulz zum Industriemechaniker.

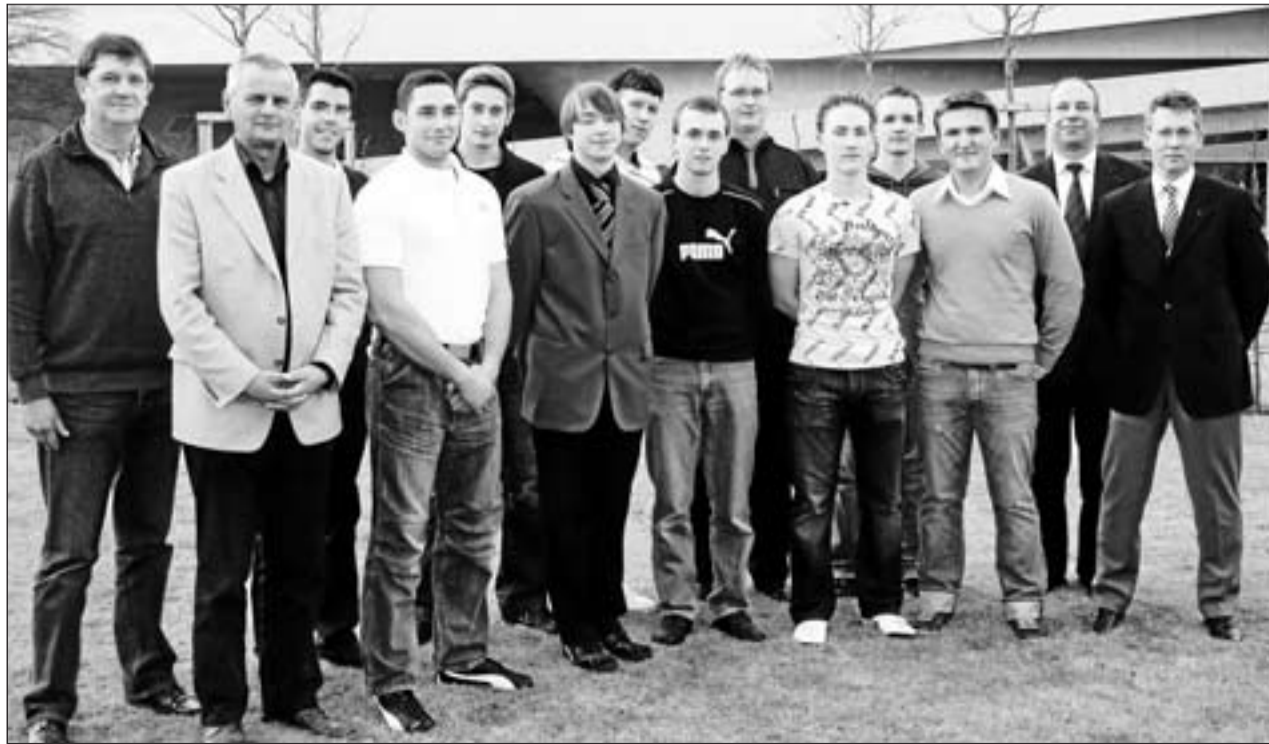
Bei einer kleinen Feierstunde nahmen die erfolgreichen Absolventen die Glückwünsche des Unternehmens zur bestandenen Prüfung von LSW-Geschäftsführer Frank Kästner, Personalleiter Harald Behrends, dem Betriebsrat und den Ausbildungsleitern entgegen. Als kleine Anerkennung gab es zudem für jeden der Berufseinsteiger ein Buchgeschenk.

Traditionell nutzen die Ausbildungsverantwortlichen die Möglichkeit zum offenen Dialog. Gemeinsam wird auf die erfolgreiche Ausbil-

dungszeit zurückgeblückt, Lob und Kritik werden aufgegriffen. „Eine qualifizierte Ausbildung ist die Basis

für einen erfolgreichen Berufsweg. Großes Engagement trägt dazu bei, einen hohen Ausbildungsstandard

zu sichern und ist deshalb zugleich ein wichtiger Baustein für den Erfolg des Unternehmens“, so Behrends.



Zwölf Auszubildende der LSW haben ihre Abschlussprüfung bestanden.

Foto: privat

Kursus beendet – IHK verabschiedet Personalfachleute

WOLFSBURG/LÜNEBURG. Erstmalig hat die Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg Zertifikate an Fachkräfte für Personalwesen vergeben. Die 15 Lehrgangsteilnehmer haben sich in drei aufeinander abgestimmten Modulen für die Sacharbeit in der Personalabteilung qualifiziert. Von der Personalgewinnung über die Personalentwicklung bis hin zur Entlassung lernten die Teilnehmer, die Tätigkeiten in der Sacharbeit inklusive der Lohn- und Gehaltsabrechnung auszuführen. Der Lehrgang eignet sich sowohl für ausgebildete Kaufleute als auch für Quereinsteiger, die in Zukunft im Personalwesen arbeiten möchten.

Viele Betriebe erhielten Förderung über das Programm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN)“. Antje Possler von der IHK erläutert den Nutzen: „Mit IWiN können Teilnehmer bis zu 70 Prozent der Lehrgangskosten erstattet bekommen. Das ermutigt viele, in ihre Weiterbildung zu investieren.“

Die nächste Chance zur Qualifizierung zur „IHK-Fachkraft Personalwesen“ besteht im Sommer. Ansprechpartnerin ist Katharina Pletz, Telefon (041 31) 74 21 64.